

Georg Müller. Der Waisenvater von Bristol.¹

Arthur T. Pierson

Nach Aussage von Georg Müller muß sich die bittende Seele in der rechten Stellung dem Herrn gegenüber befinden. Er zählte dazu folgende Punkte auf:²

- 1) *Völliges Vertrauen auf das Verdienst und die Fürbitte des Herrn Jesus als den einzigen Grund jeglichen Anspruchs auf Segen (Johannes 14:13-14; 15:16 usw.),*
- 2) *Trennung von jeder bewußten Sünde. Wenn wir Unrechtes vorhaben in unserem Herzen, wird uns der Herr nicht erhören, denn das würde ein Gutheißen der Sünde sein (Psalm 66:18),*
- 3) *Glauben an Gottes Verheißung, die durch Seinen Eid bekräftigt ist. Nicht an Ihn glauben, heißt Ihn zum Lügner und Meineidigen machen (Hebräer 11:6; 6:13-20),*
- 4) *Bitten nach Seinem Willen; unsere Beweggründe müssen göttlicher Art sein. Wir müssen keine Gabe Gottes suchen, um sie mit unseren Lüsten zu verzehren (1. Johannes 3:22; 5:14; Jakobus 4:3),*
- 5) *Anhalten am Gebet. Es muß ein Warten auf Gott sein, wie der Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde (Jakobus 5:7; Lukas 18:1-8).*

Wo diese Bedingungen nicht vorhanden sind, würde die Erhörung des Gebets Gott zur Unehre gereichen und den Bittenden zum Unheil. Den zu erhören, der zu Gott kommt in seinem eigenen Namen oder in einem selbstgerechten, selbstsüchtigen und ungehorsamen Geist, wäre ja eine Ermutigung des Beharrens in der Sünde. Die Bedingungen des erhörlichen Betens sind nur solche, wie sie in der Natur der Sache liegen. Es sind keine willkürlichen Gesetze eines Gewaltherrschers, sie sind unbedingt erforderlich um Gottes willen wie um des Menschen willen.

Amen³

¹ „Georg Müller. Der Waisenvater von Bristol“ von Arthur T. Pierson, Verlag der St.-Johannis-Druckerei, 77922 Lahr, 1996, (George Müller of Bristol), ISBN 3-501-00965-8 (9-783501-009659)

² „Georg Müller. Der Waisenvater von Bristol“ von Arthur T. Pierson, Seite 111-112

³ „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.“ Matthäus 7:7; Lukas 11:9

Zweieinhalb Schillinge erhielt Georg Müller in Bristol von einer Witwe mit dem Bemerkten: „*Im Namen des **Herrn Jesu**⁴ gründen sie ein Waisenhaus!*“ Im Geiste solchen Gottvertrauens entstanden in den Jahren 1845 - 1870 fünf Waisenhäuser. – Die Bekehrung des Studenten aus Halle beendete eine in Schuld und Irrungen verstrickte Jugendzeit. Das neue Lebensziel führte Georg Müller 1828 in die Londoner Missionsanstalt. Unabhängig von jeder Institution, ganz auf „*die Freundschaft mit Gott*“ gestellt, zog er zunächst predigend umher. Vom Beispiel A. H. Franckes angeregt, mietete er 1837 das erste Haus für Waisenkinder. „*Der Anblick so vieler verwahrloster und bettelnder Waisenkinder*“, schrieb er einmal, „*hatte mich immer beschäftigt.*“ In den vielen Jahren seines Wirkens für das Reich Gottes durch Bibel- und Traktatverteilung, seine Waisenhäuser, in denen er im Laufe der Jahre etwa zehntausend elternlose Kinder aufnahm, seine christlichen Schulen und die Missionstätigkeit war Georg Müller ein lebendiges Beispiel dafür, daß Gott den unbedingten Glaubensgehorsam belohnt. Er starb am 3.10.1898, im 93. Lebensjahr.

Seit über 100 Jahren lebt nun in den Waisenhäusern aus Ashley Down das von Georg Müller ins Leben gerufene große Werk der Nächstenliebe fort. Es hat sich seither manches in den sozialen Verhältnissen geändert, doch in der Grundkonzeption wird die Arbeit heute noch im Sinn und Geist des Gründers fortgeführt.

Die Lebensgeschichte dieses Gottesmannes hat auch unserer Generation noch viel zu sagen, ist es doch der Bericht eines Mannes, der sich stets ganz auf Gottes Verheißungen verließ und der aus diesem Vertrauen heraus ein Helfer und Führer vieler jungen Menschen sein durfte. Pfarrer Busch schreibt: „*Ich erinnere mich, wie mein Vater mir, als ich Student war, dies Buch mit der Glaubenstärkenden Geschichte des berühmten Waisenvaters empfahl.*“

⁴ „Gott, ein Vater der Waisen ...“ *Psalm 68:5-6*